

Sie operieren die Ärmsten

Zwei Landkreis-Organisationen helfen mit ihren Teams Menschen in Westafrika

VON ROBERT LANGER

Landkreis – Arbeiten im Operationssaal unter ganz besonderen Bedingungen: Eine positive Bilanz ihrer humanitären-medizinischen Einsätze in Sierra Leone in Westafrika haben jetzt zwei Organisationen aus dem Landkreis Ebersberg gezogen. Besonders erfolgreich war ein gemeinsamer Aufenthalt der Helfer im November.

Die Klinik „St. John of God“ in Lunsar wird seit mehr als zehn Jahren vom Verein „Orthopädie für die Dritte Welt“ (ODW) unterstützt, seit rund acht Jahren ist dort auch der Aßlinger Verein „GloboLab“ aktiv. Lunsar mit rund 30 000 Einwohnern liegt etwa 100 Kilometer von der Hauptstadt Freetown entfernt im Landesinneren. Die dortige Klinik wird von katholischen Ordern der „Barmherzigen Brüder“ geführt, der seine Zentrale in Spanien hat.

Im November waren die Teams überraschend mit Patienten konfrontiert, die akute Probleme im Bauchbereich hatten. „Derzeit gibt es keinen ausgebildeten Bauchchirurgen in der Klinik“, sagt ODW-Teamleiter Wolfgang Haller aus Ebersberg. Es handelte sich jeweils um junge Patienten zwischen zwölf und 19 Jahren. Eingreifen konnte Teammitglied Markus Stumpf. Er ist zwar schwerpunktmäßig Unfallchirurg, hat aber laut Haller die große chirurgische Ausbildung mit der kompletten Bauchchirurgie durchlaufen. So konnte er diese Patienten mit insgesamt neun Operationen helfen. Unterstützung hat ihn dabei zum einen An-



Die Helfer vor Ort (v.l.): Martin Kreuzter, Anästhesist, Andreas Neutzling, Markus Stumpf, Unfallchirurg, Eva Kreuzter, Anästhesistin, Wolfgang Haller, Orthopäde und Teamleiter, Antonia von Martius, Unfallchirurgin, Doris Sixt, Mikrobiologie GloboLab, Edith Niedersterbruch, OP-Schwester, Nils Niedersterbruch, Mikrobiologie GloboLab, Susanne Müller, Chirurgin, Team-Letterin, Andreas Heimicke, Chirurg.

FOTO: REWAT

ästhesist Martin Kreuzter, der mit einfachen Mitteln eine kleine Intensiv-Station“ aufgebaut hat, und zum anderen das Team von „GloboLab“, das eine gezielte Antibiotikatherapie ermöglichte durch ihr vor Ort aufgebautes Mikrobiologielabor. „Durch diese glückliche Konstellation war der gesamte Einsatz von wirklich großem Erfolg gekrönt“, freut sich Haller.

Die Helfer von „Orthopädie für die Dritte Welt“ waren heuer zu fünf Aufenthalten in Lunsar. Im Februar waren zwei Teams jeweils zwei Wochen vor Ort und haben dort schwerpunktmäßig orthopädische und unfallchirurgische Operationen durchgeführt sowie eine ganze Reihe von Weiterbildungen für OP-Personal, Schwestern und ärztlichem Personal angebo-

ten. Vor allem wurde Ibrahim als „Surgical Health Officer“ weitergebildet, dessen Ausbildung durch den Rotary Club Ebersberg-Grafring finanziert wird.

Die Teams 3 und 4 konnten im Oktober und November darauf aufbauen. Sie klimmerten sich zum einen um

patienten im orthopädisch-unfallchirurgischen Bereich. Über 20 Patienten wurden operiert. Dazu kamen die Bauchfälle.

Das fünfte Team war gleich im Anschluss tätig und bestand aus einem Anästhesisten und zwei Bauchchirurgen, die nicht nur diese Pa-

chirurgie wenigstens für zwei Wochen zu schließen. Hilfreich war dabei eine hochwertige OP-Lampe, gespendet von der Firma Mach aus Ebersberg. Sie löst die beiden „Junzeln“ mit schlechter Ausleuchtung im Operationsaal ab, wie Haller erklärt. Weitere Unterstützung kam in diesem Jahr von der Bayerischen Staatsregierung für einen neuen Generator sowie vom Ebersberger Förderverein für „Interplay“ mit Medikamenten und durch die Finanzierung der Flüge für die Anästhesisten.

Das Aßlinger Mikrobiologenteam von „GloboLab“ hat bei seinem Einsatz im November Verstärkung erhalten. Mit Kristina Babenauerbeude schloss sich eine neue Ausbilderin zum Team an. Sie ist diplomierte MTLA

„Durch diese glückliche Konstellation war der gesamte Einsatz von wirklich großem Erfolg gekrönt.“

Wolfgang Haller, Ebersberger Orthopäde und Teamleiter, über die Zusammenarbeit mit „GloboLab“ aus Aßling.

den Schwerpunkt Klumpfußchirurgie neben der Versorgung der meist veralteten Knochenbrüche. Schwerpunkt des Teams 4 im November war neben Schulungen die Versorgung von Pa-

tienten weiter versorgen, sondern auch eine ganze Liste von vorbestellten Patienten operierten. Dieses Team wurde laut Haller kurzfristig zusammengestellt, um in der Klinik die Lücke der Bauch-

und spezialisiert auf Mikrobiologie. „Sie hat sich vom ersten Tag an voll eingearbeitet, ist sehr gut teamfähig und hochkompetent“, sagt Nils Niedersterbruch, Vorsitzender von „GloboLab“. Zusammen mit Doris Sixt von der Kreisklinik ging es vor allem um Schulungen im Labor für den inzwischen sehr gut eingearbeitet einheimischen Kollegen Abdul und die neue Mitarbeiterin Felicia. Ein weiterer Punkt auf der Liste war ein Vortrag über einhalb Stunden für alle Klinikärzte und anderes Fachpersonal zu antimikrobiellen Resistenzen und deren Bekämpfung. Über das Labor soll unter anderem verhindert werden, dass Menschen im Krankenhaus zwar erfolgreich operiert werden, danach aber wegen einer Infektion sterben.